Stadtverordnetenversammlung
Stadt Cottbus / město Chóśebuz

Antrag

Antrags-Nr.: AT-35/22	
☒ öffentlich	☐ nichtöffentlich

Antragsteller: DIE LINKE

Antragsdatum:
13. September 2022

Beratungsfolge:	**Datum**		**Datum**
☐ Dienstberatung Oberbürgermeister		☐ Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz	
☐ Ausschuss für Haushalt und Finanzen		☐ Ausschuss für Bau und Verkehr	
☐ Ausschuss für Recht, Ordnung, Sicherheit und Petitionen		☒ Hauptausschuss	19.10.2022
☐ Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Rechte für Minderheiten		☒ Stadtverordnetenversammlung	26.10.2022
☐ Ausschuss für Bildung, Sport, Kultur und sorbisch/wendische Angelegenheiten		☐ Beteiligung Ortsbeiräte nach KVerf	
☐ Ausschuss für Wirtschaft, Beteiligung und Strukturwandel		☐ Information an AG Ortsteile	
		☐ Jugendhilfeausschuss	

Antragsgegenstand:

Prüfung eines Pilotprojektes „City Night Manager“

Inhalt des Antrages:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die Einrichtung eines sogenannten „City Night Manager“ in Form eines Pilotprojektes zu prüfen. Diese zu errichtende Stelle soll u.a.

- die Kommunikation, Vermittlung, Konfliktprävention und –entschärfung zwischen Veranstaltungswirtschaft, Feiernden, Anwohnenden und Verwaltung sicherstellen
- die Vernetzung innerhalb der Kreativ- und Nachtökonomie befördern (bspw. durch Runde Tische)
- Ansprechperson für Kultur- und Gastronomiebetriebe sowie Vereine bzw. Initiativen sein und
- bei Vorhaben der Verwaltung mit Einfluss auf Nachtleben, Kulturlandschaft sowie Innenstadt- und Ortskernentwicklung in deren Erarbeitung mitwirken.

_____
Unterschrift Antragsteller/in

Beschlussniederschrift

Beschluss-Nr.:

Gremium: ☐ HA ☐ StVV Tagung am: TOP:

☐ einstimmig ☐ mit Stimmenmehrheit Anzahl der **Ja**-Stimmen:

☐ laut Beschlussvorschlag Anzahl der **Nein**-Stimmen:

☐ mit Veränderungen (siehe Niederschrift) Anzahl der **Stimmenthaltungen**:

Insbesondere soll die Implementierung in das Projekt „Perspektive Cottbus“, welches aus dem Programm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ finanziert wird, geprüft werden. Sollte dies nicht möglich sein, prüft die Verwaltung alternative Finanzierungsmöglichkeiten.

Die Stadtverwaltung bezieht bei der Prüfung des Pilotprojektes die Kreativwirtschaft mit ein. Bis Februar 2023 werden die Ergebnisse in den zuständigen Ausschüssen vorgestellt.

Begründung:

Eine zentrale Schnittstelle für die Anliegen der Einrichtungen der Subkultur und Gastronomie gibt es in der Stadt derzeit nicht. Im Zusammenhang mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf diese Branchen wurde zeitweilig eine Ansprechperson im Bereich des Ordnungsamtes eingerichtet. Dieser Schritt wurde überwiegend positiv bewertet. Nun gilt es, eine solche Stelle zu verstetigen und deren Aufgabenspektrum anhand der fortlaufenden Herausforderungen für diese Branchen zu entwickeln.

Am Beispiel Lärmschutz vs. Veranstaltungswirtschaft kann der Bedarf nach einer solchen vermittelnden Stelle gut deutlichgemacht werden: Das „Strombad“ kann nur eine begrenzte Zahl von Open-Air-Veranstaltungen im Jahr durchführen. Das frühere „E-Werk“ sowie das „Scandale“ an seinem alten Standort mussten infolge von Lärmschutzkonflikten schließen. Das „Bebel“ und die „Galerie Fango“ befinden sich fortlaufend in solchen Konfliktsituationen. Hier kann ein „City Night Manager“ als neutrale Vermittlungsstelle zwischen Anwohnenden und Veranstaltungslocations fungieren, einen gemeinsamen Interessenausgleich anstreben und somit einen Zugewinn für die Kulturlandschaft unserer Stadt darstellen.

Entsprechende „City Night Manager“ – auch „Nachtbürgermeisterin/Nachtbürgermeister“ genannt – sind bspw. in Mannheim, Mainz und Dresden bereits erfolgreich im Einsatz.